



VEREIN EHEMALIGER
VERDENER DOMGYMNASIASTEN

Rundschreiben 1987

Liebe Ehemalige!

Das Jahr 1987 neigt sich dem Ende zu, wie in jedem Jahr soll unser Rundschreiben einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate und einen Ausblick auf das Jahr 1988 geben.

Leider war das laufende Jahr von zwei traurigen Ereignissen überschattet, 1987 verstarben unsere ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Edgar Mackensen und Dr. Hans-Werner Clasen. Durch ihre langjährige konstruktive Vorstandsarbeit sind sie aus der Vereinsgeschichte nicht mehr wegzudenken. Beide prägten wesentlich das heutige Bild des Vereins mit. Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Aus Anlaß des 410jährigen Bestehens des Domgymnasiums Verden und des 60jährigen Bestehens unseres Vereins findet im Jahre 1988 wieder ein Ehemaligentreffen statt.

Um den Ehemaligen, die nicht in Verden oder der näheren Umgebung wohnen, die Möglichkeit zu geben, der Domweih einen Besuch abzustatten, hat der Vorstand in Absprache mit Herrn Oberstudiendirektor Dr. Borgerding als Termin für das Ehemaligentreffen **das Wochenende vom 3. Juni bis zum 5. Juni 1988** festgelegt.

Das Treffen soll folgendermaßen ablaufen:

Freitag, 3. 6. 1988, 20.00 Uhr	Begrüßungsabend und Generalversammlung im Hotel „Grüner Jäger“.
Sonnabend, 4. 6. 1988, 9.30 Uhr	Kranzniederlegung an den Gedenktafeln der gefallenen Lehrer und Schüler durch den Vorstand und den Direktor in der Aula des Domgymnasiums;
10 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer des Ehemaligentreffens in der Aula des Domgymnasiums;
10.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr nachmittags	Theaterrückführung durch die Theater-AG des Domgymnasiums; Möglichkeit eines Domweihbummels;
21.00 Uhr	Abendschoppen im Hotel „Grüner Jäger“.
Sonntag, 5. 6. 1988, 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr	Frühschoppen je nach Wetterlage im Domgymnasium oder auf dem Schulhof mit der Möglichkeit, eine Schulbesichtigung durchzuführen.

Wir laden Sie alle schon jetzt ganz herzlich zu unserem Treffen ein. Bitte notieren Sie den Termin rechtzeitig, damit Sie die Tage von anderen Verpflichtungen freihalten können. Im Frühjahr 1988 werden Sie Ihre persönliche Einladung mit Antwortkarte erhalten.

Der Vorstand hat beschlossen, 1988 keinen Ball durchzuführen, da es zum einen nahezu unmöglich ist, am Domweihwochenende einen geeigneten Saal zu finden, zum anderen dadurch auch die Möglichkeit, die Domweih zu besuchen, zeitlich eingeschränkt werden würde.

Erfreuliches gibt es hinsichtlich der Mitgliederentwicklung des Vereins zu vermelden. Aus dem Abiturjahrgang 1987 sind über 50 Abiturientinnen und Abiturienten Mitglied des Vereins ehemaliger Verdener Domgymnasiasten geworden.

Auch in diesem Jahr hat der Verein einen langgehegten Wunsch des Direktors des Domgymnasiums erfüllen können, es wurden der Schule Schülermützen gestiftet. Einige Ehemalige werden dabei an ihre eigene Schulzeit zurückdenken, als jeder Domgymnasiast noch eine Schülermütze getragen hat.

Das Domgymnasium beabsichtigt, am 4. Juni 1988 mit einer Schülergruppe am Domweihfestumzug teilzunehmen; die neuen Schülermützen kommen somit gleich zur Geltung.

Zum Schluß möchten wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute wünschen.

Peter Clasen
Gerd Deyhle

Reimar Popken

Horst Witte
Dieter Meyer

Bericht über das Jahr 1987

von OStD Dr. Clemens-August Borgerding

Liebe Ehemalige!

Langsam nähert sich der Zeitpunkt, an dem ich das 10jährige Dienstjubiläum als Leiter des Domgymnasiums feiern kann. Es fehlen noch wenige Monate. Das ist seit den Tagen des legendären Dr. Menge von keinem seiner Nachfolger erreicht worden. Ich bin darauf eigentlich sehr stolz; denn in den Jahren seit Anfang 1978 hat sich viel verändert an Ihrer alten Schule: Es wurde gebaut, umstrukturiert und ausgestaltet. Die Unterlassungssünden der wilden Jahre zuvor konnten behoben werden. Die Sammlungen und das Bibliothekswesen befinden sich in einem hervorragenden Zustand. Einsatzfreudige und qualifizierte Lehrkräfte haben mit Engagement die Fachabteilungen ausgebaut und einzelnen Aktivitäten zu einem ungewöhnlichen Aufschwung verholfen. In den Jahresberichten zuvor erwähnte ich beispielhaft mal diesen mal jenen Bereich. Ohne Zweifel wird ein Gang durch die Schule Ihnen anlässlich des Ehemaligentreffens deutlich machen, wie sehr dieses Haus heute von Leben erfüllt und über den Unterricht hinaus Versammlungsort und Beschäftigungsraum ist. Ein Besucher meinte unlängst, daß er es nicht für möglich gehalten hätte, daß es noch so eine Schule gibt. Das schenkt einerseits Zufriedenheit, andererseits spornt es an, nicht zu erlahmen.

Auch inhaltlich hat sich einiges „getan“, wie es immer heißt. Die alten Sprachen Griechisch und Hebräisch sind wieder „lebendig“: Die ersten Abiturienten mit Griechisch haben 1987 die Schule verlassen. Hebräisch gibt es als Arbeitsgemeinschaft. Ich berichte dies nicht, weil ich persönlich ein Anhänger dieser Sprachen bin, sondern weil ich es für überzeugend halte, wenn eine traditionsreiche alte Schule sich zu sich selbst bekennt und sich gleichzeitig Neuem öffnet. Auch das ist geschehen: Französisch ist als zweite Pflichtfremdsprache gleichberechtigt dem Latein zur Seite gestellt worden. Spanisch gibt es in der Mittel- wie auch Oberstufe in Arbeitsgemeinschaften. Die Informatik hielt ihren Einzug. 1980 waren wir die erste Schule im Landkreis Verden, die Unterweisung in diesem Fach anbot. Heute verfügen wir über ungewöhnlich gut ausgestattete Fachräume. Dieser Standard konnte nur erreicht werden, weil immer wieder Ehemalige, Industriebetriebe und auch Lehrkräfte die Schule tatkräftig unterstützten.

Wenn heute das Domgymnasium auf Besucher – und viele von Ihnen waren in den letzten Jahren hier – einen so nachhaltigen Eindruck hinterläßt, dann liegt das auch daran, daß Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen, die sich in zunehmendem Maße mit dem Domgymnasium identifizieren und anerkennenswert schonend mit dem Gebäude und seiner Ausstattung umgehen. Das erspart manchen Aufwand für Reparaturen und führt auf der anderen Seite dazu, daß die Ausgestaltung der Schule förmlich die Freude an der Mitgestaltung einzelner wie auch Gruppen „ausatmet“.

So hoffe ich, daß wir das Tal der siebziger Jahre überschritten haben und ein wenig zuversichtlich in die Zukunft blicken können. Alte „Stärken“ blieben der Schule erhalten; die Musik ist unbestritten erstklassig dank des Engagements von Herrn Hans-Peter Farke, unterstützt von Frau Susanne Shehata. Doch daneben gibt es jetzt eine Vielzahl anderer nicht weniger leistungsfähiger Bereiche. Die Kunst unter Herrn Eilert Obernolte zählt dazu wie das Rudern unter Herrn Ralph Gronki und die Schachgruppe unter Herrn Uwe Coordes, um nur einige zu nennen.

So hat sich in den letzten Jahren viel geändert – auch in der Organisationsstruktur der Verwaltung. Herr Ulrich Eidinger – zwei Jahrzehnte lang unbestrittener Herrscher des Bibliothekswesens – hat eine hervorragend ausgestattete Schülerarbeitsbücherei aufgebaut und seinem Nachfolger als Bibliotheksleiter, Herrn Karl-Heinz Wömpner,



übergeben. Die Historische Bibliothek wurde schon vor einiger Zeit Frau Dr. Heidemarie Telle anvertraut. Insgesamt umfaßt dieser Buchbereich mit fast 60000 Titeln den größten Bestand einer öffentlichen Schule in der Bundesrepublik.

Nachfolger im Amt als Koordinator von Herrn Eidinger wurde StD Heinrich Oberlinger, der von Rheinland-Pfalz an das Domgymnasium versetzt wurde. Er kennt die Schule aus der Zeit des Proseminars und ist mit einer Verdenerin verheiratet.

Zusätzlich kam mit Schuljahresbeginn Herr Dr. Qayum Qureshi an die Schule. Er war zuvor als OStR am Gymnasium Syke tätig.

Zeitlich befristet ist eine weitere Veränderung: Herr Jörg Isenbeck tauschte mit Herrn Dennis J. Raney von der Joel E. Ferris High School in Washington im Rahmen eines Stipendiums der Fulbright-Stiftung für ein Jahr den Arbeitsplatz. Aus den Staaten zurückgekehrt nach 5 Jahren Dienst an der Deutschen Schule in Washington ist Herr Günter Zwingelberg.

Diese Personalveränderungen zusammen mit einem Rückgang der Schülerzahl haben nun endlich dazu geführt, daß das Domgymnasium seinen Schülern vollständig erteilten Unterricht anbieten kann und zusätzlich mit einem sehr reichhaltigen Angebot an außerunterrichtlichen Aktivitäten aufwartet.

Nachdem sich die alte Theater-AG auflöste, entstand eine Neubelebung alter Engagements: Im Augenblick gibt es eine Theatergruppe, die ein deutschsprachiges, eine, die ein englischsprachiges und eine, die – zusammengesetzt aus Teilnehmern dreier Leistungskurse – ein eigenes Stück schreibt und inszeniert. Komplettiert wird diese Vielfalt durch eine Musical-Aufführung der Mittelstufe und das Marionettenspiel. In ähnlicher Breite stellt sich heute das Musikleben dar. Es wird getragen vom Großen Chor, Kammerchor, Orchester, der Jazzband und den Flötengruppen. Eine vergleichbar vielgestaltige Palette an Möglichkeiten für die Schüler, sich einzubringen und Neigungen und Interessen unter Anleitung nachzugehen, bieten weitere Fachbereiche, z.

B. die Biologie über die Vogelhaltung mit Exoten, Zwergpapageien, Kanarien und Wellensittichen, die Fasanen- und Taubenpflege, die Betreuung der Aquarien und Terrarien, die Arbeit am Ökoteich ebenso wie im Schulgarten. Diese erwähnten wie die ungenannten Aktivitäten geben interessierten Schülerinnen und Schülern wie Lehrern die Chance, jenseits der engen Grenzen des Fachunterrichts Formen der Zusammenarbeit zu üben, die von dem sich gegenseitigen Öffnen getragen sind. Ich glaube, daß dadurch das Schulklima entscheidend geprägt wird. In einer menschlichen Umgebung, in der man sich wohlfühlt, ist es leichter, den Anforderungen zu genügen. Insgesamt scheint mir, daß die Freude an der Arbeit, gleich welcher Art, erheblich zugenommen hat und das Gefühl der Genugtuung über eine erbrachte Leistung aufkommt. Das gilt gleichermaßen für Lehrer wie Schüler. Man kann es äußerlich ablesen an den Erfolgen verschiedenster Art: Meisterschaften der Schachgruppe, Preisgewinn der Marionetten-AG beim Wettbewerb um den Wortelmann-Preis der Stadt Bochum, Einsatz im Rahmen der Stipendien der Carl Möller Stiftung und bei der Konzertreise des Kammerchores in die Vereinigten Staaten und vielen anderen Gelegenheiten.

Diese Aktivitäten werden getragen von engagierten Lehrkräften, die um der Sache und Arbeit mit Jugendlichen willen viel ihrer Freizeit opfern und manche Mühe auf sich laden. Es ist erfreulich, wie groß die Schar dieser Pädagogen an unserer Schule ist. Vor diesem Hintergrund – so meine ich – können wir voller Zuversicht der Zukunft entgegengehen und müssen nicht den Vergleich scheuen. Ich meine, daß für Eltern und Schüler die öffentliche Schule „Domgymnasium“ wieder ein Angebot mit durchaus individuellen Zügen geworden ist. Es wird so in der Öffentlichkeit gesehen.

Anläßlich Ihres Treffens haben Sie die Möglichkeit, diese Aussagen zu überprüfen! Ich bitte Sie darum!

Dieser Aufforderung möchte ich einen weiteren Wunsch anschließen: Unser Archiv enthält keine sehenswerten Schulgebäudeaufnahmen und insbesondere solche der alten Turnhalle und des Sportplatzes. Wenn Sie darüber verfügen, überlassen Sie diese bitte Ihrer Schule für eine Ausstellung zur Geschichte der Schulgebäude der Domschule zu Verden.

Mit herzlichem Dank und Gruß verbleibe ich bis zum Juni! Frohe Weihnachten und für das Neue Jahr alles Gute!

„Philologentaxi“ zum Abschied

Domgymnasium: Studiendirektor Eidinger im Ruhestand

Bericht aus der Verdener Aller-Zeitung vom 3. Juli 1987

Mit dem Ausklang des Schuljahres tritt Studiendirektor Ulrich Eidinger in den Ruhestand. Um diesen verdienstvollen Lehrer und geschätzten Koordinator des Domgymnasiums zu ehren, erfanden einige Kolleginnen und Kollegen eine besondere Art der Fortbewegung: das Philologentaxi. Morgens, kurz nach Sonnenaufgang, waren sie mit dem geschmückten Gefährt nach Eitze geradelt, um mit Musik und Gesang den Kollegen zu wecken. Nach dem gemeinsamen Frühstück radelte man in ausgelassener Stimmung den Pensionär zu seinem letzten dienstlichen Besuch in die Schule. Dort wurde er schon von den Schülerinnen und Schülern erwartet. Diese hatte zuvor die Bigband der Schule unter der Leitung von Susanne Shehata mit ihren heißen Rhythmen ordentlich in Stimmung gebracht, so daß die Radfahrer mit ihren schwarzen Anzügen und Zylindern mit lautem Hallo begrüßt wurden. Ein eigens komponiertes und auf den Anlaß getextetes Lied klärte sie über den Anlaß und Grund des Spektakels auf. Mit Wehmut nahm man Abschied von Ulrich Eidinger, der ununterbrochen seit Oktober 1955 zunächst als Lehrer, dann bald auch als Leiter des Bibliothekarwesens und schließlich als Koordinator der sprachlich-literarischen und künstlerisch-musischen



Fächer tätig war. In diesen Eigenschaften hat er sich, wie der Lehrer des Domgymnasiums Dr. Clemens-August Borgerding bei der Aushändigung der Urkunde ausführte, unzweifelhaft große Verdienst erworben. Ohne große Worte hat er tatkräftig unter Opferung vieler freier Stunden, oft bis in den späten Abend, am Sonntag oder in der Urlaubszeit zwei hervorragende Bibliotheken aufgebaut.

Sein Verdienst ist es, wenn das Domgymnasium heute die zweitgrößte Schulbibliothek der öffentlichen Schulen in der Bundesrepublik hat. Die Zahl von 60000 Bänden gibt nur dem Kenner Aufschluß über den Arbeitseinsatz. Daneben leistete Ulrich Eidinger auf anderen Gebieten hervorragende Arbeit: Er vertrat die UNESCO-Modellschule Domgymnasium auf den Fachtagungen im In- und Ausland, gab im Auftrag der ständigen Kultusministerkonferenz die Grundsätze für den Einsatz von Fremdsprachenassistenten heraus und wurde vom Kultusminister in das Bibliothekenmodellprogramm des Landes Niedersachsen berufen.

Hervorstechend aber ist seine Bescheidenheit und die Hilfsbereitschaft. Insbesondere diese beiden Eigenschaften erwähnte der Schulleiter, der ihm persönlich für die menschliche Nähe dankte. Ulrich Eidinger war ein geschätzter Kollege und sicherlich auch dank seines stillen ostpreußischen Humors ein Original. Als die Philologen gemeinsam mit ihm das Mittagessen einnahmen, gab es Kostproben und die Heimfahrt mit dem merkwürdigen Gefährt konnte mancher Verdener – auch kopfschüttelnd – bewundern. Es kommt selten vor, daß ein Studiendirektor an seinem Geburtstag in Pension geht. Dieses Zusammentreffen beider Termine hatte der Kultusminister ermöglicht – ein angemessenes Abschiedsgeschenk für einen verdienstvollen Landesbeamten.

Riesiger Froschkönig glotzte morgens in den Öko-Teich

Streiche der Abiturienten hielten Domgymnasium in Atem

Bericht aus der Verdener Aller-Zeitung vom 2. Juli 1987

Nachdem sie die Schule fast 14 Tage lang in Atem hielten und jeden Morgen die bange Frage „was heute nacht geschah“ eine neue Antwort fand, verabschiedete sich der stärkste Abiturjahrgang aller Zeiten des Domgymnasiums mit Geist und Witz. Zuvor hatten die Schüler das Portal des Erweiterungsbaus in eine italienische Strandbadelandschaft verwandelt, an einem Morgen glich das Lehrerzimmer einer Traumlandschaft. Wenige Tage später „glotzte“ ein riesiger Froschkönig in den Ökoteich. Dann wiederum wurde ein Kleinwagen um eine Linde gewickelt.

Erwartungsvoll sah man der Abiturzeitung entgegen, hatte doch der vorhergehende Jahrgang hohe Maßstäbe gesetzt. Doch dieser Jahrgang setzte mit dem gesunden Blick für das Machbare und der richtigen Einschätzung der eigenen Möglichkeiten noch „eins drauf“: Das erstklassig gelungene „Yearbook“ war in wenigen Tagen restlos ausverkauft. Ein 170seitiger Band mit literarischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler des Leistungskursus Deutsch von OStR Dr. Thomas Kröger war ein weiteres Zeugnis des ungestörten Verhältnisses zur anspruchsvollen Ausbildung.

Die Entlassungsfeier wurde zum Erlebnis, über eine Stunde lang ließ man die Schulzeit Revue passieren mit Worten und Sketchen, stets geistvoll und voller Humor. Man bedachte einzelne Lehrkräfte mit besonderen Geschenken, hintergründig anspielend auf Besonderheiten.

Die anschließenden Redner hatten es nicht leicht. Pastor Georg Sichler als Vater einer Abiturientin wünschte den Abiturientinnen und Abiturienten alles Gute und fügte manchen besinnlichen Gedanken an. Horst Griemert übermittelte die Glückwünsche der Elternschaft. Leichter hatte es Gerd Deyhle als Vertreter des Vereins der ehemaligen Domgymnasiasten: seine Glückwünsche gingen unter in dem Jubel über die gestifteten Getränke. Vor der Verteilung der Abiturzeugnisse durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission charakterisierte Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding den Jahrgang und nahm dabei den in der Nacht zuvor „gestifteten“ Kleinwagen „auseinander“: Eigenschaften, Konstruktionsmerkmale und Fahrwerte dieses Autotyps verglich er mit dem scheidenden Jahrgang, der in der letzten Phase der Schulzeit zu großem kameradschaftlichen Verband und Einsatzfreude fand. Zur Erinnerung wurde anschließend eine Blutbuche mit Gedenkstein als „Dauererinnerung“ gepflanzt.

Der Abiturball mit fast 600 Gästen und einem vollen spritzigen Revueprogramm bildete den Abschluß der Feierlichkeiten eines nicht zensurenmäßig herausragenden, aber eines begeisterungsfähigen und lebensfrohen Jahrgangs.

Was war los in Verden 1987?

von Bürgermeister Dr. Hartmut Friedrichs

Vorhaben in der Stadt, die für den Mitbürger erst mit Baubeginn in Erscheinung treten, werfen ihre Schatten schon Jahre vorher voraus. So mußte der Rat die rechtlichen und planerischen Voraussetzungen für den Bau der Sonderschule am Berliner Ring und den Bau des Arbeitsamtes an der Lindhooper Straße/Lönsweg schaffen. Wenn es sich auch nicht um städtische Vorhaben handelt, so hatte sich der Rat doch damit zu beschäftigen ebenso wie mit den alten Themen im Straßenbau: Verlängerung Berliner Ring, Verlängerung der Max-Planck-Straße und Schaffung eines Gewerbegebiets sowie den verkehrsberuhigten Ausbau des Brunnenwegs. Ein Vorgeschmack davon gibt bereits die Carl-Hesse-Straße. Mit solchen Maßnahmen sollen Erfahrungen gesammelt werden. Der für den Fußgängerverkehr wichtige Tunnel unter der Bundesbahn im Zuge der Friedrichstraße konnte dem Verkehr übergeben werden, das leider

recht teuer gewordene Bauwerk ist jedoch gestalterisch sehr überzeugend.

Mit der Gasversorgung Langwedels, Kirchlintels sowie mit dem Anschluß dieser beiden Gemeinden an die städtische Kläranlage und Kanalisation greift die Tätigkeit des Rates manchmal auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Die Stadtsanierung wird zunächst in dem Sinne weiter geführt, daß Objekte in der Altstadt saniert werden sollen; das über 3 Hektar große Gelände der Holzmarktkaserne ist ebenfalls in die Stadtsanierung einbezogen. Die Stadt möchte hier gern, wenn es möglich ist, aus der alten Ulanenkaserne Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke schaffen. Das zum Holzmarkt hin offene Gebäudeviereck stellt eine sonst in Verden nicht vorkommende Anlage dar und steht unter Denkmalschutz.

Das Sportzentrum im Aller-Weser-Dreieck ist fertiggestellt und wird jetzt eingeweiht. Nach und nach sollen in den Ortschaften die Grundvoraussetzungen für sportliche Betätigung geschaffen werden. Ein großes Vorhaben nimmt die Stadt mit dem Bau einer dreiteiligen Sporthalle im Bereich Jahnschule-Sonderschule in Angriff, verbunden mit dem Vereinsbauvorhaben der Turnabteilung im TSV Verden.

Der Neubau der Rathausenerweiterung macht gute Fortschritte und konnte im Laufe des Jahres gerichtet werden. Die Bauarbeiten am Krankenhaus werden im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

Aber nicht nur mit baulichen Angelegenheiten befaßte sich der Rat; er beschloß auch die Ausgliederung der Stadtwerke aus der eigentlichen Verwaltung. Die Stadtwerke werden in Zukunft als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt werden. Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Verden. Der Rat stimmte über einen Frauenförderplan ab, beschäftigte sich mit Aufforstung, Volkszählung, „Tintenklecks“ (arbeitslose Lehrer erteilen Nachhilfe-Unterricht) und den Chilenen.

Erfreulich waren die kulturellen Aktivitäten, Ausstellungen, Vorträge und vieles andere mehr; man denke an Kunstaussstellungen oder das erste Verdener Filmfestival.

Schließlich konnten Rat und Verwaltung sowie viele Mitbürger zusammen mit den französischen Freunden aus der Partnerstadt Saumur die 20. Wiederkehr des Partnerschaftsvertrages in beiden Städten feiern – ein Fest, das doch eine so ganz andere Note in das Leben eines Ratsmitgliedes brachte.

Allen „Ehemaligen“ wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Unser „Ehemaliger“ Ludwig Fitschen aus Wilhelmshaven übersandte eine Liste seiner Mitschüler, die im Jahre 1914 die Unterprima des Domgymnasiums besuchten.

Wir veröffentlichen nachstehend diese Liste, wobei anzumerken ist, daß alle Kriegsfreiwilligen vom August 1914 die Oberprimareife erhielten, das Reifezeugnis wurde im August 1915 erteilt, nachdem die Abiturienten zur Ablegung der Abiturprüfung vorübergehend vom Kriegsdienst freigestellt wurden.

1. Friedrich Peters, Pastor i. R. in Celle, gest. 1972
2. Erich Meyer, Oberst i. R., gest. 1965
3. Karl Gefeke, gefallen im Ersten Weltkrieg
4. Hans Bredemeyer, gefallen im Ersten Weltkrieg 1918
5. August Fremy, gefallen im Ersten Weltkrieg 1917
6. Hans Precht, Superintendent i. R., gest. 1970
7. Erich Kothe, Pastor a. D. in Hameln, gest. 1986
8. Bruno Rüppell, Landwirtschaftsdirektor, gest. 1945
9. Ludwig Fitschen, Oberstudienrat i. R., geb. 10. 9. 1897, 1928 bis 1965 am Atheneum in Stade, wohnhaft seit 1985 in Wilhelmshaven, Schuberting 46
10. Adolf Söhl, gefallen im Ersten Weltkrieg
11. August Hein, Kaufmann in Hamburg, letzte Nachricht 1984, vermutlich gestorben
12. Friedrich Müller, gefallen im Ersten Weltkrieg
13. Fricke, vermutlich gefallen im Ersten Weltkrieg. Er war nur kurze Zeit in der Klasse.
14. Heinrich Münchmeyer, Diplom-Ingenieur, gest. 1926 an den Folgen eines Leidens aus dem Ersten Weltkrieg.

Mitteilungen des Vorstandes

Abschließend weist unser Kassenwart Horst Witte darauf hin, daß der Jahresbeitrag ab 1. Januar 1984 10,- DM beträgt, für in Ausbildung Befindliche 5,- DM. Wir bitten alle unsere Mitglieder, die Beiträge regelmäßig – gegebenenfalls durch Dauerauftrag – zu überweisen.

Unser Konto bei der Kreissparkasse Verden hat weiterhin die Nr. 2002. Das Postgirokonto der Kreissparkasse Verden lautet: Konto 49170-200 (BLZ: 200 100 20), Postgiroamt Hamburg.

Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Daueraufträge geändert werden müssen.

Ihr Beitragsrückstand zum 31. 12. 1987:

Personalnachrichten

Zur Vollendung ihres 100. Semesters gratulieren wir:

Hans-Hermann Bock, Gut Rahden
Dr. Erich Büning, Verden
Dr. Heinrich Ernst, Verden
Friedrich Helmke, Bothel

Wir trauern um unsere Mitglieder:

Heinrich Hellge, Hamburg
Dr. Edgar Mackensen, Verden
Hans-Heinrich Averbeck, Leinfelden
Dr. Hans-Werner Clasen, Braunschweig
Hermann Friedrich Runge, Bremen
Justus Oldecop, Scheeßel